

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 5 (1998)
Heft: 51

Artikel: VW muss keine Angst mehr haben
Autor: Elsener, Roman
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-885682>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VW muss keine Angst mehr haben

So watcha watcha watcha want? Die Beastie Boys haben's bestimmt.

Wenn am diesjährigen Open Air die Beastie Boys die Bühne betreten, erfüllt sich die Luft mit prallem Leben und Musikgeschichte. Jahre vor Public Enemy oder Biohazard haben die wilden Brooklyn-Brüder HipHop, Punk und Funk fusioniert.

von Roman Elsener

Am 15. Juni 1997 nimmt Adam Yauch, auch MCA genannt, basierender Derwisch der Punkcorerapper Beastie Boys, Zuflucht – buddhistische Weihe. Auf der kleinen Insel Randall im New Yorker East River spiegelt sich im Gesicht des 32jährigen Mannes im roten Licht des Sommerabends tiefe Zufriedenheit und Seelenruhe. Und golden schimmert der schmutzige Fluss, als seine Wasser zum Gehimmel tibetanischer Glocken, Gongs und Trommeln von buddhistischen Mönchen gesegnet werden.

Adam Yauchs Augen glänzen, und in diesem Moment wird einem klar, dass dieser Mensch, abseits des lauten Rock'n'Roll Zeit gefunden hat, gewachsen und gereift ist – wie auch Zottelkopf Mike D. und Lockenvogel AdRock, wie das ganze Imperium Beastie Boys mit den zugewandten Orten: Mode-Kollektion «X-Large» und Plattenlabel «Grand Royal», «Milerepa Fund» zur Befreiung Tibets, Magazin und einige der adrettsten und schnellsten Web-Sites auf der ganzen Welt.

Pure Energie

Nicht einmal eine halbe Stunde zuvor hat der drahtige Bassist mit seinen Freunden Mike D. (Michael Diamond) und AdRock (Adam Horowitz) im knallroten Klempneranzug auf der Stadionbühne des «Tibetan Freedom Concert» – vorsichtig gesagt – die Sau rausgelassen. Pure Energie transportiert. Die Beastie Boys hatten nach zweitagelangem Geplärr und Gesäusel anderer eingeladener Leute wie Alanis Morissette, REM's Mills und Stipe, Oasis' Noel Gallagher, Björk etc. wiederum sehr eindrucksvoll bewiesen, wie relevant Musik sein kann und sein sollte. Nicht, dass das Rap-Set zu Beginn der Show nicht gut genug oder die geringste Spur langweilig gewesen wäre, nein, aber wenn dieses dreifache Energiebündel dazu noch zu Gitarre, Drums und Bass greift und reimend durch die Luft kreischt, geht es einfach ab. Wirklich und ergreifend, ein Moment Musikgeschichte.

Väter der Skaterjungs

Über die Beastie Boys zu berichten, das ist, wie wenn man einen Film gesehen hätte und nun eine Nacherzählung in Stein meißeln müsste. Wo sie waren, kommt man erst noch hin, die journalistische Kavallerie auf den Spuren Old Shatterhands. Zu schade, dass Skaterjungs sich nicht unbedingt mit ihren Vätern identifizieren, sondern sich als Beastie Boys sehen, so fällt auch der letzte mögliche Sammelbegriff für eines der derzeit wichtigsten, groovigsten und doch besonnenen Trios durch die Latten. Die Zeiten, in denen die Beasties in viel zu weiten Hosen auf der Bühne standen, «Volkswagen»-Embleme von Autos rissen und sich an schweren Ketten um den Hals hängten (was Volkswagen infolge Klage verärgerter Autobesitzer dazu zwang, die Embleme gratis an Beastie Boys-Fans zu verschicken), sind zwar vorbei. Ihr immenser Einfluss auf die Skater-Jugend aber, ob sie nun tatsächlich auf Rollbrettern stehen oder einfach nur die passenden Klamotten tragen und die richtige Kassette im Kopfhörer steckt, ist nicht zu leugnen. Jahre bevor Public Enemy mit Anthrax oder Biohazard mit Onyx gemeinsam aufgetreten sind, haben bei den Brüdern aus New Yorks Stadtteil Brooklyn Live-Instrumente und HipHop fusioniert, haben sich Punk und Funk im HipHop der Boys gepaart.

Intellekt und Party

Beastie Boys sind alles und nichts: eine Band, die weiss wie's geht – als Handwerker, als Marketing-Strategen, mit Show und Botschaft, mit Intellekt und doch auch Party. Auf Ratcage erschien 1982 die erste Beastie Boys-EP «Pollywog Stew», aber erst mit der Hymne «(You Gotta) Fight For Your Right (To Party)» machten die BBs sich und dem Label Def Jam weltweit einen Namen – an den Knöpfen sass Produzenten-Guru Rick Rubin. Auf der Welle des Mitgröhl-Refrains sind die drei aber nicht lange geritten.



Drei Teufel im roten Overall: MCA, Mike D. und AdRock.
Foto: Polygram

Erst zwei Jahre später erschien das hörbar relaxtere, coole Album «Pauls Boutique». Auch wenn die Platte kommerziell nicht so erfolgreich war wie ihr Vorläufer, die Beastie Boys gingen keine Konzessionen ein und arbeiteten konsequent in ihrem Stil weiter. 1992 lohnte ihnen dies «Check your Head», das von Kritikern zwar euphorisch empfangen wurde, verkaufsmässig aber auch hinter der ersten Scheibe zurückblieb. Um so deftiger schlug das Imperium zurück: 1994 verdienten sie sich mit «Ill Communication» definitiv einen ewigen Weltcup-Platz und Zeit und Möglichkeit genug, ihr geschicktes Firmenkonglomerat auszubauen.

Himmel voller Geigen

Trotz einigen mageren Jahren ist bei den biestigen Brüdern irgendwie nichts schiefgelaufen, und ihr Sound ist über 17 Jahre hinweg frischer als all die Hitparaden-Frischkonserven geblieben. Doch auch neben der Musik hängt der Himmel voller Geigen: AdRock ist verheiratet mit der Schauspielerin Ione Skye und Mike D. teilt sein Leben der Regisseurin Tamra Davis, auch Adam Yauch, munkelt man, sei inzwischen verlobt. Beastie Businessmen? Ja, aber nicht nur: Wer immer noch bereut, dass die Band ihre «bad boy power» verloren habe, hat nicht begriffen, dass die Jungs ihre Party unterdessen an anderen Plätzen geniessen. Zum Beispiel mit ihrem Plattenlabel: Auf «Grand Royal» feierten letztes Jahr Lucious Jackson (mit der Schweizerin und Ex-Beastie-Boys-Drummerin Kate Schellenbach am Schlagzeug) weltweiten Erfolg. Ebenfalls unter den Fittichen des Beastie-Labels finden

sich so grosse Namen wie Alec Empire mit seinen Atari Teenage Riot oder das Ween-Nebenprojekt Moistboyz. Nicht zu vergessen Mike Diamonds mit der Modedesignerfirma X-Large, die bereits 14 Shops rund um die Welt eröffnet haben, einen auch in Berlin. Adam Yauchs spirituelle Erfahrungen und sein politischer Einsatz für die Freiheit Tibets finden vorzüglichen Eingang in die Raps der nicht mehr ganz so jungen Boys. Sie wissen, wie mit ihrer Position umzugehen ist, dafür verdienen sie Respekt.

Auch Money Mark im Sittertobel?

Die Früchte des Firmenbaums gepflückt, machen sich die drei Brooklynser mit neuer Inspiration an neue Songs: Die neue Scheibe erscheint am 14. Juli. Ganze vier Jahre sind dann seit der letzten Platte vergangen, doch hat hier jemand «Sabotage!» etwa schon vergessen? Die Beastie Crew im Sittertobel wird aller Voraussicht nach so aussehen: Neben MCA (Bass, Gesang), Mike D. (Gesang, Drums) und AdRock (Gesang, Gitarre) sind der unterdessen selbst zum Star aufgestiegene «Keyboard Repair Man» Money Mark Nishita, DJ Hurricane an den Plattenspielern und AWOL Smith an den Drums (wenn der gute Mike «nur» rappt) mit im Team. Das neue Set sieht die Teufel im roten Overall zuerst an der Bühnenfront mit Mikros in der Hand, zwischendurch wird an bodenständige Rockinstrumente gewechselt und – zum Beispiel mit der Ramones-Nummer «53rd and 3rd» – spektakulär der Punk-Vergangenheit gedacht, gegen Schluss dann wieder hoch gehoppt. Watcha watcha want? Watcha, watcha watcha want more? ■

BEASTIE
BOYS

STEVE EARLE &
THE DUKES

OPEN AIR

ST. GALLEN

26. - 28. 6. '98

GARBAGE

PULP

BUDDY
GUY



FOO
FIGHTERS

BLACK
SABBATH

MEREDITH
BROOKS

ORIGINAL LINE-UP FEAT. OZZY OSBOURNE,
TONY IOMMI, GEEZER BUTLER AND BILL WARD

CLAWFINGER

& SPECIAL GUESTS

**Beastie Boys ★ Black Sabbath ★ Foo Fighters
Clawfinger ★ Meredith Brooks ★ Buddy Guy
Steve Earle & The Dukes ★ Garbage ★ Pulp**

**Sonntags
Zeitung**

A Tribe Called Quest • Guano Apes • Freundeskreis • Michael von der Heide
Stiller Has • Polo Hofer & Schmetterband • Fünf Sterne Delux • Björn Again
Bullyrag • Mich Gerber • Mãozinha • Palma Kunkel • Derek Scott • Skank • Hundsbaum • Core
Ars Vitalis • Djovana • Elisabeth White • g Punkt • Dram Bakus • Willy Astor • Kamikaze Freak Show
Karl-Heinz Helmschrot • Vocalistics & Birdland Bigband

D R S



the blue window®
WHERE INTERNET PEOPLE MEET



Tickets bei allen Fastbox-Ticketverkaufsstellen (☎ 0848 800 800), den üblichen Vorverkaufsstellen, über die Festival-Hotline: 071/222 21 21, an jedem SBB-Bahnhof, über Rail Service 157 22 22 (Fr. 1.19/Min.) (hin und zurück für Fr. 20.- mit Halbtax, Fr. 40.- normal) und übers Internet (www.openairsg.ch) erhältlich.
Open Air St. Gallen, Bahnhofstrasse 6, 9000 St. Gallen.